

Groß ist in

RAINER HAENDLE

Die Botschaft ist deutlich: Die Großvereine mit einem breiten Angebotspektrum setzen sich bei der Mitgliederentwicklung deutlich von der Konkurrenz ab und legen kräftig zu. Am auffälligsten ist der Boom beim Deutschen Alpenverein, der davon profitiert, dass sich immer mehr Menschen in freier Natur körperlich betätigen wollen.

Nicht nur das Klettern ist mega-in, was man ebenso an den Felsen der Umgebung wie an den künstlichen Parcours in den Hallen und den Fachabteilungen der Outdoor-Geschäfte beobachten kann. Auch der Trend zum Wandern trägt zum Plus der Karlsruher DAV-Sektion bei. Der größ-

Kommentar

te Mitgliederzuwachs kam schließlich hier aus der Gruppe der 41- bis 60-Jährigen, die eher die Wanderstiefel schnüren, als sich in den Klettergurt einzuhängen. Auch der Schwarzwaldverein berichtet 150 Jahre nach seiner Gründung, dass das Wandern wieder in ist. Die immerhin fast 1000 Mitglieder zählende Ortsgruppe will deshalb für Neubürger sogar Stadtteilwanderungen anbieten. Eine wirklich gute Idee, bei der sicher auch Alteingesessene noch viele neue Ecken entdecken können.

Die vom Sportbund jetzt vorgelegten Zahlen stellen eindrucksvoll unter Beweis, wie wichtig der Sport in unserem täglichen Leben ist. Der Mensch ist von Natur aus auf sehr viel Bewegung ausgelegt, nur hindert uns die moderne Zivilisation oft daran, diesen Drang auszuleben. Der Vereinssport kann da schnell Abhilfe schaffen.



DIE DREI TOP-VEREINE IN KARLSRUHE: Bei den Mitgliederzahlen liegt der SSC Karlsruhe vor dem Alpenverein, der den KSC überholt hat. Fotos: GES – Archiv (2)/dpa

Alpenverein schlägt den Karlsruher SC

Mitgliederentwicklung: Großvereine legen zu

Von unserem Redaktionsmitglied Rainer Haendle

Trotz erfolgreicher Fußball-Profis ist der Karlsruher Sport-Club (KSC) einen Rang abgerutscht – nicht in der Zweitliga-Tabelle, sondern in der Liste der mitgliederstärksten Sportvereine in Karlsruhe. Nach der aktuellen Bestandserhebung des Badischen Sportbunds für 2014 hat die Karlsruher Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV) durch einen fulminanten Mitgliederzuwachs von 318 den ebenfalls wachsenden KSC überholt. Den Spitzenplatz im Sportkreis Karlsruhe belegt aber weiterhin der Sport- & Schwimmclub Karlsruhe (siehe „Vereine in Zahlen“), der sich auch über weiteren Zulauf freuen kann.

Das Fazit der Mitgliederentwicklung im Sportbereich: Die Großvereine profitieren, während landesweit die Zahlen leicht ins Minus rutschen. Voll im Trend ist auf jeden Fall der Bergsport, wie Elke Moser vom Badischen Sportbund berichtet. „Der Alpenverein profitiert vom Boom beim Klettern und Wandern“, sagt sie und verweist darauf, dass die DAV-Kletterhalle beim Fächerbad in puncto Kapazität bereits an ihre Grenzen stößt. Karlsruhe ist da kein Einzelfall. Die Heidelberger Sektion des Alpenvereins konnte die

Mitgliederzahl binnen Jahresfrist sogar um satte 20 Prozent steigern, was 648 zusätzlichen Beitragszahlern entspricht.

Insgesamt gibt es 166 048 Mitglieder in den 474 Vereinen im Sportkreis Karlsruhe, der neben dem Stadtgebiet auch noch umliegende Gemeinden wie Ettlingen, Pfinztal oder Eggenstein-Leopoldshafen abdeckt. Unter dem Strich ist der Mitgliederschwund in der Fächerstadt samt umliegender Region kaum der Rede wert (minus 0,24 Prozent oder umgerechnet 397 Mitglieder weniger als 2013). Damit spiegelt sich in der Sportvereinsstatistik der allgemeine Bevölkerungstrend mit dem Zuzug in die Großstädte wider.

Beim Blick auf die Alterspyramide zeigt sich in Nordbaden ein fünfprozentiger Zuwachs bei den unter Sechsjährigen. Was die Sportarten betrifft: Neben Bergsport und Klettern profitieren aktuell der Behinderten- und Reha-Sport.

Um Gesundheit geht es auch bei der seit 1989 bestehenden „Vereinsinitiative Gesundheits-sport“. Der Zusammenschluss von 30 Vereinen aus Karlsruhe und der Region weist darauf hin, dass im September neue Kurse zur Entspannung und Stressbewältigung starten – rechtzeitig, um den Wiedereinstieg nach den Ferien so angenehm wie möglich zu gestalten.

Vereine in Zahlen

Die fünf größten Vereine in Karlsruhe zählen auch zu den Top 20 in Nordbaden:

- **Sport- & Schwimmclub (SSC) Karlsruhe**, 6770 Mitglieder (plus 1,3 Prozent), Nr. 2 in Nordbaden
- **Deutscher Alpenverein – Sektion Karlsruhe**, 6137 (plus 5,5), Nr. 4
- **Karlsruher Sport-Club (KSC)**, 6122 (plus 1,4), Nr. 5
- **Post Südstadt Karlsruhe**, 4109 (plus 0,05) Nr. 7
- **SG Siemens Karlsruhe**, 2508 (plus 1,9) Nr. 20

Wettstreit der Pyrotechniker

BNN – Die Veranstaltung „Feuerzauber – Der Wettstreit der Pyrotechniker“ geht am Samstag, 23. August, wieder im Schlossgarten über die Bühne. Ab 22 Uhr lassen dabei drei Pyrotechniker im Takt der Musik Sterne, Kometen und Lichtblitze am Himmel erscheinen.

Einlass ist ab 17 Uhr. Unter anderem treten ab 18 Uhr der Singer/Songwriter Jan Wittmer und ab 18.50 Uhr Anne Haigis & Ina Boo auf. Die „Ladies of Fire“ bieten ab 21.30 Uhr eine Show, in der Tanz, Feuer-Jonglage und Pyroeffekte miteinander vereint werden. Auch ein Rahmenprogramm für die ganze Familie wird geboten. Karten gibt es unter (07 21) 3 84 87 72 oder im Internet unter www.feuerzauber-karlsruhe.de.

Polizei schnappt einen Autoaufbrecher

Serie in Karlsruhe und Umgebung reißt trotz Festnahme nicht ab / „Keine Wertsachen im Pkw liegen lassen“

Obwohl die Polizei einen der Täter geschnappt hat, reißt die Serie von Autoaufbrüchen in Karlsruhe und Umgebung nicht ab. „Wir gehen davon aus, dass es sich um mehrere Personen handelt“, sagte Polizeisprecherin Anna-Katrin Müller gestern gegenüber den BNN und wiederholte die eindringliche Warnung an alle Autofahrer, keine Wertsachen im Pkw liegen zu lassen – „und schon gar nicht offen“.

Seit mehreren Wochen häufen sich in Karlsruhe und Umgebung die Meldungen von eingeschlagenen Scheiben an geparkten Autos, die anschließend geplündert wurden. Betroffen sind vor al-

lem Parkplätze an Veranstaltungsorten wie dem Kulturzentrum Tollhaus. Der Hintergrund: Hier können die Täter wegen der laufenden Veranstaltungen ziemlich sicher sein, nicht plötzlich von den Autobesitzern überrascht zu werden. Im Tollhaus wurden deshalb sogar Flugblätter mit Warnhinweisen an das Publikum verteilt.

Wie das Polizeipräsidium erst gestern mitteilte, wurde der Autoaufbrecher am frühen Mittwochmorgen von einer Streife in der Karlstraße auf einem Rad entdeckt und gestellt. Als der 26-Jährige die Beamten bemerkte, war er mehrere Gegenstände aus einem zuvor ge-

knackten Fahrzeug auf den Gehsteig. Nahezu zeitgleich meldete sich beim Polizeirevier Marktplatz der betroffene Autobesitzer und berichtete von dem Aufbruch in der Amalienstraße. Laut Polizei erließ das Amtsgericht Karlsruhe gegen den aus Algerien stammenden und in Deutschland wohnenden Täter einen Haftbefehl. „Vermutlich kommt er noch für weitere gleichgelagerte Straftaten in Betracht“, so Polizeisprecherin Müller.

Dass mit dieser einzelnen Festnahme das Problem aber nicht beseitigt ist, zeigte sich wenige Stunden später: In der Wilhelm-Leuschner-Straße in Ober-

reut schlug ein unbekannter Täter zwischen 14.30 und 14.50 Uhr die Seitenscheibe eines Wagens ein und entwendete ein auf dem Rücksitz abgelegten Laptop sowie eine Schultermagnettasche mit Bargeld und Ausweispapieren. Am Mittwochabend wurde auf die gleiche Weise ein in der Karlsruher Ritterstraße geparkter BMW aufgebrochen. Die Beute: Ein auf dem Rücksitz abgelegter Laptop sowie aus dem Kofferraum eine Reisetasche mit komplettem Inhalt. Den Schaden bezifferte die Polizei auf mehrere tausend Euro. Hinweise nimmt das Polizeirevier Marktplatz unter Telefon (07 21) 6 66 33 11 entgegen.

Wer will da schon maß halten!

BNN-Leser kreieren zusammen mit Axel Becker eigene Sommerschokolade

Von unserem Redaktionsmitglied Patrizia Kaluzny

Sich zurückhalten ganz nach der Devise „weniger ist mehr“? Vergessen Sie es. Nicht an diesem Abend, nicht wenn die BNN-Nachwuchs-Schokolatiers beherzt ans Werk gehen. Da gilt: Mehr ist mehr. Zehn Hände kreisen über dem Blech mit der glänzenden, weißen Schokolade. Die eine Hand lässt Pistazienkrümel fallen, die andere frisch geröstete Mandelsplitter. Getrocknete Berberitzen werden neben Walnüssen drapiert, Kokosraspeln versinken ne-

ben rosafarbenen Pfefferbeeren. Vielleicht noch etwas Krokant? Oder einen Hauch von Fleur de Sel? Oder auch beides?



Axel Becker lässt seine Schützlinge gewähren und in die Vollen greifen. Die BNN-Leser dürfen sich bei der Ferienaktion, die diesmal in Beckers

Schokoladenmanufaktur „Zuckerbecker“ am Werderplatz stattfindet, kreativ austoben und tun und lassen, was ihr Schokoladenherz begehrt. Ruckzuck ist die erste Schoki-Tafel in XXL belegt. Die Schokolatiers blicken bewundernd auf ihr buntes Werk. Das sieht zum Vernaschen schön aus. Doch da haben die Naschkatzen Pech. Axel Becker schnappt sich nämlich das Blech und verschwindet lachend in seiner Werkstatt, wo er die süße BNN-Kreation in den Pralinschrank zum Aushärten stellt.

Welcher Schoki-Liebhaber träumt nicht davon einen ganzen Abend von zartschmelzender Schokolade umgeben zu sein, da zu kosten, dort zu schnuppern. Axel Becker hat es für die BNN-Leser möglich gemacht und für sie sein „Schokoladenwohnzimmer“ in der Südstadt geöffnet. Die Teilnehmer bewundern nicht nur die vielen Leckereien, die sich in den Regalen stapeln und einem das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen, sie dürfen an diesem Abend ihre eigene Schokolade machen. Da es sich aber bei der Schokoladenherstellung um ein



NASCHKATZEN werden bei diesem Anblick schwach. Mit Früchten, Nüssen und Gewürzen verzierten die Teilnehmer der Ferienaktion ihre Schokolade. Fotos: jodo

sehr zeitintensives und aufwendiges Verfahren handelt, lässt sich das nicht mal rasch an einem Abend verwirklichen. Doch Axel Becker kennt den Trick: Schokoladenlinsen. Damit wird das Schokolademachen zum Kinder-spiel.

Ein Wasserbad, eine Schüssel voll Schokoladenlinsen, ein Thermometer, ein Rührbesen und ein paar fleißige Hände zum Umrühren – mehr braucht es nicht. „Diese Schokolinsen sind eine gute Alternative für den Hausgebrauch. Man kann sie Gramm genau abwägen, zudem schmelzen sie schneller durch die gleichmäßige Fettverteilung“, sagt Axel Becker während er die nächste Ladung geschmolzener und richtig temperierter Schokolade – diesmal Vollmilch – auf ein Blech gießt. Ein bisschen klopfen, damit die Luft entweicht und schon greifen die BNN-Leser erneut nach Mandeln und Kokos, nach kandierten Ingwerstückchen und getrocknete Aprikosen, nach der Pistazienmühle und

dem Cayennepfeffer. Zuletzt wiederholt sich das Spektakel mit Zartbitterschokolade. Für jeden Geschmack ist also etwas dabei.

Nebenbei erzählt Becker Wissenswertes rund um die „Speise der Götter“, über Anbaugebiete, über Kakaobohnen und wie man daraus Kakaobutter gewinnt, über Fermentation der Bohnen und was eine Qualitätsschokolade von Massenware unterscheidet.

Qualität zu erkennen, sei eigentlich einfach, sagt Becker: „Eine gute Schokolade hat nur ganz wenige Bestandteile.“ In diesem Fall zähle tatsächlich die Devise „weniger ist mehr“. Dass Schokolade immer gleich schmeckt, gelte nur für die Industrieware. Denn: „Kakao ist wie Wein und Kaffee ein Naturprodukt, das zum Beispiel Wetterschwankungen unterliegt. Es gibt gute und schlechtere Jahrgänge“, so Becker.

Bei der BNN-Schokolade besteht aber kein Zweifel: Das war ein sehr guter Jahrgang.



FLÜSSIGES GOLD – so nannten die Azteken die Schokolade. „Zuckerbecker“ Axel Becker (Mitte) hat mehr als genug davon. Unter seiner Anleitung kreierten BNN-Leser ihre eigenen Tafeln – in Weiß, Vollmilch und Zartbitter.